

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufgaben für die Politik werden nicht einfacher. Waren es in den letzten Jahren neu aufgebrochene bewaffnete Konflikte in Nordafrika, der Ukraine und Syrien sowie die daraus resultierenden Flüchtlingsströme, so treibt die meisten von uns seit neuem die Sorge um, ob oder wie leicht gestandene Demokratien in Autokratien umgewandelt werden können. Unsere Bundesregierung beneide ich an dieser Stelle nicht, wie Sie für uns diplomatische Drahtseilakte vollbringen muss. Da ist unsere Kommunalpolitik dagegen doch beschaulich, wenn auch durchaus betroffen, z.B. bei der Unterbringung von Flüchtlingen.

Ein weiteres nach wie vor heißes Eisen in der großen Politik ist die aktuelle Negativzinspolitik der EZB, auch wenn derzeit andere Themen die Schlagzeilen beherrschen. Der schwache Euro wirkt wie Doping für unsere exportorientierte Wirtschaft und trägt damit auch wesentlich zu dem seit 5 Jahren anhaltenden Boom bei. Dieses System mag kurzfristig funktionieren, da andere große Währungen wie der USD, der japanische YEN und seit kurzem auch der chinesische YUAN ebenfalls an einer Abwertung interessiert sind. Langfristig führt die Negativzinspolitik aber zu Verwerfungen. Denn fast jeder kann sich heute auch ohne gute Geschäftsidee beliebig viel Geld leihen, und dass er dieses eventuell nicht zurückzahlen kann, stellt sich erst viel später heraus. Der derzeitige Run auf Betongold mangels Anlagealternativen droht kurz- bis mittelfristig zu einer Blase zu werden, die später beim Platzen üblicherweise zu wenigen Gewinnern und vielen Verlierern führt. Leider können wir uns diesen politischen Großwetterlagen nicht entziehen. Würden wir auf die lokale Wohnungsknappheit nicht mit der Ausweisung eines Baugebietes reagieren, würde das überschüssige billige Geld in der Nachbarschaft die Preise noch höher treiben, und der Wohnungsmarkt in Marbach wäre noch angespannter als schon bisher. Wir Freien Wähler glauben, dass die Gesetze des Marktes hier immer noch wirken: Jede zusätzliche Wohnung senkt den Preis, und jede fehlende treibt die Miet-Preise in die Höhe. Grundsätzlich teilen wir den Wunsch des Gemeinderats und der Stadtverwaltung, dass in einem Neubaugebiet auch günstige Wohnungen für Marbacher Bürger entstehen sollten. Gleichzeitig schätzen wir unsere Möglichkeiten hier aktiv steuernd einzugreifen als recht beschränkt ein, denn die Beträge in diesem Immobiliengeschäft sind im Verhältnis zu unserem städtischen Haushalt ziemlich groß. Dies erkennt man unter anderem daran, dass wir zwar eine Vorkaufssatzung für das geplante Neubaugebiet aufgestellt hatten, aber am Ende doch nie davon Gebrauch machten. Die große Politik ist in Marbach spürbar, und zwar ohne oder mit Neubaugebiet.

Doch nun zu unseren spezifisch Marbacher Belangen, wie sie im städtischen Haushalt aufgezeigt werden. Unsere Kämmerei mit Herrn Heim und Herrn Eißler hat in bewährter Weise ein Zahlenwerk vorgelegt, das keine wirklichen Überraschungen beinhaltet und den Stand der politischen Willensbildung in diesem Gremium widerspiegelt.

Der Haushalt 2017 ist jetzt bereits das 5. überdurchschnittliche Jahr in Serie. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die heimische Wirtschaft seit 2010 kontinuierlich

wächst. Wenn auch etwas gedopt durch den weichen Euro, aber sie brummt. Fast vergessen die letzte Rezession im Jahr 2008, die dann in den Jahren 2009 bis 2011 zu einer Ebbe in der Marbacher Stadtkasse führte. Im aktuellen IHK-Konjunkturbarometer liegt die Einschätzung der „Aktuellen Lage“ auf einem Allzeithoch, und die „Erwartete Geschäftsentwicklung“ liegt seit nunmehr 4 Jahren auf einem konstant guten Level. Es spricht also vieles dafür, dass 2017 wirtschaftlich gesehen positiv über die Runden kommt. Allerdings ist diese Erwartung auch schon über die November-Steuerschätzung in den Haushalt eingeflossen und die Annahmen über Steuerzuweisungen wurden gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio € erhöht.

In der Summe liegt unser Kernhaushalt bei 50,9 Mio €, einen Wert den wir mit 50,2 Mio € schon in 2015 beinahe erreicht hatten. Und auch ggü. dem Plan für 2016 mit 50,5 Mio € ist es nur eine minimale Steigerung. Der Vermögenshaushalt - also im Wesentlichen unsere Bauprojekte - liegt bei 12,1 Mio €, und damit ebenfalls nur knapp über dem in 2015 erreichten Wert von 11,8 Mio €, jedoch unter dem Planansatz von 2016 in Höhe von 13,1 Mio €. Der Haushalt 2017 liegt also nominal annähernd auf einer Linie mit den beiden Vorjahren, was dafür spricht, dass er solide geplant ist und vielleicht sogar Luft nach oben enthält.

Das ist aber auch gut so, denn für Marbacher Verhältnisse ist ein Investitionsvolumen von über 10 Mio € eigentlich eine Nummer zu groß. Das zeigt sich daran, dass wir jetzt schon das zweite Jahr in Folge eine Kreditaufnahme von ca. 5 Mio € benötigen. Die Zinsen sind aktuell zwar unglaublich niedrig, aber es gibt ja auch noch die Tilgung. Und diese ist in 2017 schon (mal) auf 0,7 Mio € angestiegen. Damit hat sich der Wert innerhalb von 4 Jahren vervierfacht und liegt nun wieder fast auf dem Niveau des letzten Jahrtausends - als es bei der Haushaltsaufstellung noch echte Sparkommissionen gab.

Wenn wir an die Investitionen in 2016 denken, so schlugen damals neben diversen kleineren Projekten die Gebäude für Flüchtlingen mit über 3 Mio. € zu Buche. Diese Projekte waren durch die politische Lage dringend notwendig, und je nach Belegung in den kommenden Jahren könnten sie sogar rentierlich für die Stadt werden. In 2017 ragt aus diversen kleineren Projekten die Sporthalle am Lauerbäumle mit über 4 Mio € hervor. Wir möchten hier nicht einzelne Positionen unseres Vermögenshaushalts kritisieren. Die machen alle Sinn und geben den Stand unserer politischen Diskussion wieder. Aber wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass wir einen ordentlichen Teil davon, in der Größenordnung von z.B. unserer Sporthalle im Lauerbäumle komplett auf Pump bauen und damit in die kommenden Haushalte vorgetragen haben. Das sollten wir auch im Hinterkopf behalten, wenn wir die Ausstattungsdetails beschließen. Manchmal haben wir hier in Marbach ja auch schon das kleine Wunder vollbracht, Bauprojekte unter dem Kostenvoranschlag fertigzustellen. Auf Seite 12 des Haushaltes kündigt unsere Kämmerei schon mal an, dass wir ab 2019 nach dem NKHR wohl beim Verwaltungshaushalt eine knappe Mio € mehr als bisher erwirtschaften müssen, damit der Überschuss dann so hoch wie die Abschreibungen ist.

Ohne Zuschüsse könnte Marbach ein solches Investitionsprogramm nicht stemmen. Auch wenn unser Herr Heim gegenüber 3,6 Mio € im Vorjahr in diesem Jahr nur 2,4 Mio € einwerben konnte, möchten wir trotzdem an dieser Stelle unsern Dank dafür aussprechen. Vielleicht gibt's ja in 2018 wieder mehr Möglichkeiten zum Anzapfen.

Beim Verwaltungshaushalt fällt wie jedes Jahr der Personalaufwand ins Auge, der mit 4 % bzw. 0,46 Mio € in ähnlicher Geschwindigkeit steigt, wie in 2016. Ich weiß nicht, ob es ein Trost sein kann, dass in 2015 sogar ein Anstieg von 6,8 % bzw. 0,6 Mio € geplant war. Der Gemeinderat hat hier im letzten Jahr etliche Stellen im Freiwilligkeitsbereich ohne die Stimmen der Freien Wähler neu geschaffen. In 2017 ist dies noch eben vertretbar, aber wenn die Konjunktur dreht und das NKHR greift, dann werden wir voraussichtlich auch darüber wieder neu diskutieren müssen. Meistens lässt sich dann aber eine Stelle nicht so einfach wieder streichen, da dann u.a. die Rechte des Stelleninhabers beachtet werden müssen.

Wir geben für unsere 173 Bediensteten der Stadt wie im Vorjahr über 26 % unseres Verwaltungshaushaltes aus. Eigentlich sind die Personalausgaben sogar noch höher, denn die Hälfte der Kinderbetreuung findet in Marbach durch andere Träger statt und wird im Haushaltsabschnitt 4640 nur mit dem Förderbetrag fast 1 Mio € ausgewiesen.

Erfreulich finden wir, dass die Einwohnerzahl von Marbach wieder um ca. 100 bzw. 0,6 % zugenommen hat. Und das, obwohl die Ansprüche der Deutschen an Wohnfläche mit ca. 0,5 % p.a. kontinuierlich zunehmen und Marbach seit über 10 Jahren kein Neubaugebiet mehr hatte. Auch wenn es immer wieder Nachverdichtungen im Innenbereich gibt, halten wir eine maßvolle Bautätigkeit am Ortsrand für unumgänglich, damit Wohnraum in Marbach - wie auch im Großraum Stuttgart - weiterhin bezahlbar bleibt. Wir Freien Wähler freuen uns, dass in diesem Sinne eine Planung für den Bereich Kreuzäcker/Vordere Eck auf den Weg gebracht wurde.

Wenn ich jetzt zu den Haushaltsanträgen der Freien Wähler komme, dann möchte ich zunächst auf die reichlich vorhandenen Altanträge eingehen. Uns Freie Wähler freut besonders, dass unsere Anträge bezüglich des sogenannten Pfund-Hauses aus 2012 und 2013 jetzt im Rahmen des Sanierungsgebietes langsam Gestalt annehmen.

Aus 2015 gibt es noch gemeinsame Anträge mit der SPD zur verkehrstechnischen Entlastung von kritischen Bereichen in der Innenstadt. Hier gibt es Zusammenhänge mit den Vorschriften zum Schallschutz und zur Luftreinhaltung, wo derzeit noch Untersuchungen laufen. Wir sehen daher ein, dass es noch eine Weile dauern kann, bis die optimale Lösung gefunden ist, bitten aber die Verwaltung an dem Thema dran zu bleiben.

Unser erster Antrag aus 2016 bezüglich der Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen im Hörnle ist erfreulicherweise in diesen Haushalt eingeflossen. Jeder zusätzliche Parkplatz

ist ein Gewinn für alle Bewohner dieses Stadtteils, denn am Wochenende sinkt die Zahl der freien Parkplätze im gesamten Hörnle regelmäßig auf Null.

Unser zweiter Antrag aus 2016 bezüglich einer guten Radwegverbindung zwischen Kernstadt und Rielingshausen ist nicht ganz einfach in der Umsetzung, da vieles davon nicht auf Marbacher Gemarkung stattfindet. Wenn wir aber nichts unternehmen, dann wird sich auch nichts verbessern. Politisch würden wir vermuten, dass dieses Anliegen auch bei der neuen Landesregierung auf Resonanz stoßen könnte. Wenn am Ende dieser Legislaturperiode ein ausgebauter Murrtaalradweg entstehen würde, der dann auch noch die sinnvollen Anschlüsse nach rechts und links bekommt, dann wären wir schon so gut wie am Ziel.

Unsere aktuellen Anträge in 2017:

Die Tour de Ländle wäre mal ein neues Event und würde unserer Meinung gut nach Marbach passen.

Die Zurückstellung bzw. starke Verkleinerung des Gewerbegebiets „Südlich des Büchleswegs“ ist nach dem gescheiterten freiwilligen Umlegungsverfahren nur konsequent. Der im Haushalt noch vorgesehene Bau der Erschließungsstraße sollte ausgesetzt, und die Mittel in das neue Gebiet Reiterhau umgelenkt werden. Unser Ziel ist es, Arbeitsplätze in Rielingshausen in der Summe zu erhalten, und hierfür ist ein angemessen dimensioniertes Gewerbegebiet notwendig. Außerdem erleichtert ein solches Gebiet gewisse Neuordnungen im Ortskern, wo sich dann Konflikte zwischen Gewerbe und Wohnen entschärfen lassen.

Nach wie vor halten wir Freien Wähler Anträge mit Investitionscharakter für sinnvoll, und wenn entsprechende Zuschüsse locken sogar mit Kreditaufnahme. Anträge für zusätzliche Stellen mit später nur schwer kündbaren festen Arbeitsverhältnissen sollten unserer Ansicht nach bei der momentanen Finanzlage und auf Pump nicht eingerichtet werden.

Unser Haushalt wird in Euro aufgestellt, und eine Währung ist eigentlich ein Synonym für Vertrauen. Ob die Strukturen rund um den Euro vertrauenswürdig waren, das wissen wir in einigen Jahren oder Jahrzehnten. In Bezug auf unseren Haushalt meinen wir, dass er vertrauenswürdig aufgestellt ist, wie immer nach dem Motto unseres Kämmers: „auf Sicht fahren“.

Dem Haushalt 2017 und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke wird die Fraktion der Freien Wähler daher zustimmen.

Dr. Martin Mistele, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Marbach am Neckar

vorgetragen im Stadtrat Marbach am 23.3.2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufgaben für die Politik werden nicht einfacher. Waren es in den letzten Jahren neu aufgebrochene bewaffnete Konflikte in Nordafrika, der Ukraine und Syrien sowie die daraus resultierenden Flüchtlingsströme, so treibt die meisten von uns seit neuem die Sorge um, ob oder wie leicht gestandene Demokratien in Autokratien umgewandelt werden können. Unsere Bundesregierung beneide ich an dieser Stelle nicht, wie Sie für uns diplomatische Drahtseilakte vollbringen muss. Da ist unsere Kommunalpolitik dagegen doch beschaulich, wenn auch durchaus betroffen, z.B. bei der Unterbringung von Flüchtlingen.

Ein weiteres nach wie vor heißes Eisen in der großen Politik ist die aktuelle Negativzinspolitik der EZB, auch wenn derzeit andere Themen die Schlagzeilen beherrschen. Der schwache Euro wirkt wie Doping für unsere exportorientierte Wirtschaft und trägt damit auch wesentlich zu dem seit 5 Jahren anhaltenden Boom bei. Dieses System mag kurzfristig funktionieren, da andere große Währungen wie der USD, der japanische YEN und seit kurzem auch der chinesische YUAN ebenfalls an einer Abwertung interessiert sind. Langfristig führt die Negativzinspolitik aber zu Verwerfungen. Denn fast jeder kann sich heute auch ohne gute Geschäftsidee beliebig viel Geld leihen, und dass er dieses eventuell nicht zurückzahlen kann, stellt sich erst viel später heraus. Der derzeitige Run auf Betongold mangels Anlagealternativen droht kurz- bis mittelfristig zu einer Blase zu werden, die später beim Platzen üblicherweise zu wenigen Gewinnern und vielen Verlierern führt. Leider können wir uns diesen politischen Großwetterlagen nicht entziehen. Würden wir auf die lokale Wohnungsknappheit nicht mit der Ausweisung eines Baugebietes reagieren, würde das überschüssige billige Geld in der Nachbarschaft die Preise noch höher treiben, und der Wohnungsmarkt in Marbach wäre noch angespannter als schon bisher. Wir Freien Wähler glauben, dass die Gesetze des Marktes hier immer noch wirken: Jede zusätzliche Wohnung senkt den Preis, und jede fehlende treibt die Miet-Preise in die Höhe. Grundsätzlich teilen wir den Wunsch des Gemeinderats und der Stadtverwaltung, dass in einem Neubaugebiet auch günstige Wohnungen für Marbacher Bürger entstehen sollten. Gleichzeitig schätzen wir unsere Möglichkeiten hier aktiv steuernd einzugreifen als recht beschränkt ein, denn die Beträge in diesem Immobiliengeschäft sind im Verhältnis zu unserem städtischen Haushalt ziemlich groß. Dies erkennt man unter anderem daran, dass wir zwar eine Vorkaufssatzung für das geplante Neubaugebiet aufgestellt hatten, aber am Ende doch nie davon Gebrauch machten. Die große Politik ist in Marbach spürbar, und zwar ohne oder mit Neubaugebiet.

Doch nun zu unseren spezifisch Marbacher Belangen, wie sie im städtischen Haushalt aufgezeigt werden. Unsere Kämmerei mit Herrn Heim und Herrn Eißler hat in bewährter Weise ein Zahlenwerk vorgelegt, das keine wirklichen Überraschungen beinhaltet und den Stand der politischen Willensbildung in diesem Gremium widerspiegelt.

Der Haushalt 2017 ist jetzt bereits das 5. überdurchschnittliche Jahr in Serie. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die heimische Wirtschaft seit 2010 kontinuierlich

wächst. Wenn auch etwas gedopt durch den weichen Euro, aber sie brummt. Fast vergessen die letzte Rezession im Jahr 2008, die dann in den Jahren 2009 bis 2011 zu einer Ebbe in der Marbacher Stadtkasse führte. Im aktuellen IHK-Konjunkturbarometer liegt die Einschätzung der „Aktuellen Lage“ auf einem Allzeithoch, und die „Erwartete Geschäftsentwicklung“ liegt seit nunmehr 4 Jahren auf einem konstant guten Level. Es spricht also vieles dafür, dass 2017 wirtschaftlich gesehen positiv über die Runden kommt. Allerdings ist diese Erwartung auch schon über die November-Steuerschätzung in den Haushalt eingeflossen und die Annahmen über Steuerzuweisungen wurden gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio € erhöht.

In der Summe liegt unser Kernhaushalt bei 50,9 Mio €, einen Wert den wir mit 50,2 Mio € schon in 2015 beinahe erreicht hatten. Und auch ggü. dem Plan für 2016 mit 50,5 Mio € ist es nur eine minimale Steigerung. Der Vermögenshaushalt - also im Wesentlichen unsere Bauprojekte - liegt bei 12,1 Mio €, und damit ebenfalls nur knapp über dem in 2015 erreichten Wert von 11,8 Mio €, jedoch unter dem Planansatz von 2016 in Höhe von 13,1 Mio €. Der Haushalt 2017 liegt also nominal annähernd auf einer Linie mit den beiden Vorjahren, was dafür spricht, dass er solide geplant ist und vielleicht sogar Luft nach oben enthält.

Das ist aber auch gut so, denn für Marbacher Verhältnisse ist ein Investitionsvolumen von über 10 Mio € eigentlich eine Nummer zu groß. Das zeigt sich daran, dass wir jetzt schon das zweite Jahr in Folge eine Kreditaufnahme von ca. 5 Mio € benötigen. Die Zinsen sind aktuell zwar unglaublich niedrig, aber es gibt ja auch noch die Tilgung. Und diese ist in 2017 schon (mal) auf 0,7 Mio € angestiegen. Damit hat sich der Wert innerhalb von 4 Jahren vervierfacht und liegt nun wieder fast auf dem Niveau des letzten Jahrtausends - als es bei der Haushaltsaufstellung noch echte Sparkommissionen gab.

Wenn wir an die Investitionen in 2016 denken, so schlugen damals neben diversen kleineren Projekten die Gebäude für Flüchtlingen mit über 3 Mio. € zu Buche. Diese Projekte waren durch die politische Lage dringend notwendig, und je nach Belegung in den kommenden Jahren könnten sie sogar rentierlich für die Stadt werden. In 2017 ragt aus diversen kleineren Projekten die Sporthalle am Lauerbäumle mit über 4 Mio € hervor. Wir möchten hier nicht einzelne Positionen unseres Vermögenshaushalts kritisieren. Die machen alle Sinn und geben den Stand unserer politischen Diskussion wieder. Aber wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass wir einen ordentlichen Teil davon, in der Größenordnung von z.B. unserer Sporthalle im Lauerbäumle komplett auf Pump bauen und damit in die kommenden Haushalte vorgetragen haben. Das sollten wir auch im Hinterkopf behalten, wenn wir die Ausstattungsdetails beschließen. Manchmal haben wir hier in Marbach ja auch schon das kleine Wunder vollbracht, Bauprojekte unter dem Kostenvoranschlag fertigzustellen. Auf Seite 12 des Haushaltes kündigt unsere Kämmerei schon mal an, dass wir ab 2019 nach dem NKHR wohl beim Verwaltungshaushalt eine knappe Mio € mehr als bisher erwirtschaften müssen, damit der Überschuss dann so hoch wie die Abschreibungen ist.

Ohne Zuschüsse könnte Marbach ein solches Investitionsprogramm nicht stemmen. Auch wenn unser Herr Heim gegenüber 3,6 Mio € im Vorjahr in diesem Jahr nur 2,4 Mio € einwerben konnte, möchten wir trotzdem an dieser Stelle unsern Dank dafür aussprechen. Vielleicht gibt's ja in 2018 wieder mehr Möglichkeiten zum Anzapfen.

Beim Verwaltungshaushalt fällt wie jedes Jahr der Personalaufwand ins Auge, der mit 4 % bzw. 0,46 Mio € in ähnlicher Geschwindigkeit steigt, wie in 2016. Ich weiß nicht, ob es ein Trost sein kann, dass in 2015 sogar ein Anstieg von 6,8 % bzw. 0,6 Mio € geplant war. Der Gemeinderat hat hier im letzten Jahr etliche Stellen im Freiwilligkeitsbereich ohne die Stimmen der Freien Wähler neu geschaffen. In 2017 ist dies noch eben vertretbar, aber wenn die Konjunktur dreht und das NKHR greift, dann werden wir voraussichtlich auch darüber wieder neu diskutieren müssen. Meistens lässt sich dann aber eine Stelle nicht so einfach wieder streichen, da dann u.a. die Rechte des Stelleninhabers beachtet werden müssen.

Wir geben für unsere 173 Bediensteten der Stadt wie im Vorjahr über 26 % unseres Verwaltungshaushaltes aus. Eigentlich sind die Personalausgaben sogar noch höher, denn die Hälfte der Kinderbetreuung findet in Marbach durch andere Träger statt und wird im Haushaltsabschnitt 4640 nur mit dem Förderbetrag fast 1 Mio € ausgewiesen.

Erfreulich finden wir, dass die Einwohnerzahl von Marbach wieder um ca. 100 bzw. 0,6 % zugenommen hat. Und das, obwohl die Ansprüche der Deutschen an Wohnfläche mit ca. 0,5 % p.a. kontinuierlich zunehmen und Marbach seit über 10 Jahren kein Neubaugebiet mehr hatte. Auch wenn es immer wieder Nachverdichtungen im Innenbereich gibt, halten wir eine maßvolle Bautätigkeit am Ortsrand für unumgänglich, damit Wohnraum in Marbach - wie auch im Großraum Stuttgart - weiterhin bezahlbar bleibt. Wir Freien Wähler freuen uns, dass in diesem Sinne eine Planung für den Bereich Kreuzäcker/Vordere Eck auf den Weg gebracht wurde.

Wenn ich jetzt zu den Haushaltsanträgen der Freien Wähler komme, dann möchte ich zunächst auf die reichlich vorhandenen Altanträge eingehen. Uns Freie Wähler freut besonders, dass unsere Anträge bezüglich des sogenannten Pfund-Hauses aus 2012 und 2013 jetzt im Rahmen des Sanierungsgebietes langsam Gestalt annehmen.

Aus 2015 gibt es noch gemeinsame Anträge mit der SPD zur verkehrstechnischen Entlastung von kritischen Bereichen in der Innenstadt. Hier gibt es Zusammenhänge mit den Vorschriften zum Schallschutz und zur Luftreinhaltung, wo derzeit noch Untersuchungen laufen. Wir sehen daher ein, dass es noch eine Weile dauern kann, bis die optimale Lösung gefunden ist, bitten aber die Verwaltung an dem Thema dran zu bleiben.

Unser erster Antrag aus 2016 bezüglich der Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen im Hörnle ist erfreulicherweise in diesen Haushalt eingeflossen. Jeder zusätzliche Parkplatz

ist ein Gewinn für alle Bewohner dieses Stadtteils, denn am Wochenende sinkt die Zahl der freien Parkplätze im gesamten Hörnle regelmäßig auf Null.

Unser zweiter Antrag aus 2016 bezüglich einer guten Radwegverbindung zwischen Kernstadt und Rielingshausen ist nicht ganz einfach in der Umsetzung, da vieles davon nicht auf Marbacher Gemarkung stattfindet. Wenn wir aber nichts unternehmen, dann wird sich auch nichts verbessern. Politisch würden wir vermuten, dass dieses Anliegen auch bei der neuen Landesregierung auf Resonanz stoßen könnte. Wenn am Ende dieser Legislaturperiode ein ausgebauter Murrtaalradweg entstehen würde, der dann auch noch die sinnvollen Anschlüsse nach rechts und links bekommt, dann wären wir schon so gut wie am Ziel.

Unsere aktuellen Anträge in 2017:

Die Tour de Ländle wäre mal ein neues Event und würde unserer Meinung gut nach Marbach passen.

Die Zurückstellung bzw. starke Verkleinerung des Gewerbegebiets „Südlich des Büchleswegs“ ist nach dem gescheiterten freiwilligen Umlegungsverfahren nur konsequent. Der im Haushalt noch vorgesehene Bau der Erschließungsstraße sollte ausgesetzt, und die Mittel in das neue Gebiet Reiterhau umgelenkt werden. Unser Ziel ist es, Arbeitsplätze in Rielingshausen in der Summe zu erhalten, und hierfür ist ein angemessen dimensioniertes Gewerbegebiet notwendig. Außerdem erleichtert ein solches Gebiet gewisse Neuordnungen im Ortskern, wo sich dann Konflikte zwischen Gewerbe und Wohnen entschärfen lassen.

Nach wie vor halten wir Freien Wähler Anträge mit Investitionscharakter für sinnvoll, und wenn entsprechende Zuschüsse locken sogar mit Kreditaufnahme. Anträge für zusätzliche Stellen mit später nur schwer kündbaren festen Arbeitsverhältnissen sollten unserer Ansicht nach bei der momentanen Finanzlage und auf Pump nicht eingerichtet werden.

Unser Haushalt wird in Euro aufgestellt, und eine Währung ist eigentlich ein Synonym für Vertrauen. Ob die Strukturen rund um den Euro vertrauenswürdig waren, das wissen wir in einigen Jahren oder Jahrzehnten. In Bezug auf unseren Haushalt meinen wir, dass er vertrauenswürdig aufgestellt ist, wie immer nach dem Motto unseres Kämmers: „auf Sicht fahren“.

Dem Haushalt 2017 und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke wird die Fraktion der Freien Wähler daher zustimmen.

Dr. Martin Mistele, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Marbach am Neckar

vorgetragen im Stadtrat Marbach am 23.3.2017